

II-10477 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5261 II

1990-03-22

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Mayer  
und Kollegen

an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlicher Dienst  
betreffend Betreuung und Information von Patienten

In der Nummer 4/1989 der Zeitschrift "Der Privatpatient" wird von einer Befragung berichtet, welche die privaten Krankenversicherungen durchführten, um zu ermitteln, welche Erwartungen das Publikum an den Abschluß einer privaten Krankenversicherung mit der Möglichkeit der Benützung der Sonderklasse verbindet. Aus dieser Umfrage wurde ein "Anforderungsprofil für die Sonderklasse" erstellt, das die erwähnte Zeitschrift mit der Gliederung in die Abschnitte "Der medizinische Bereich", "Der Hotelbereich" und "Der Restaurantbereich" wiedergibt. Beim "medizinischen Bereich" werden unter anderem angeführt:

- "Freundlichere Betreuung durch Schwestern und Hilfskräfte",
- "Verbesserung der Auskunftserteilung",
- "Einblick in die Krankengeschichte"

Es ist eigentlich traurig, daß dies Gründe sind, derentwegen die Sonderklasse gewünscht wird und nicht allein zusätzliche Komfortleistungen. Hinsichtlich der Freundlichkeit in der Betreuung und Information der Patienten bzw. ihrer Angehörigen, sollten doch in einem modernen Gesundheitswesen gleiche, d.h. gleich gute Bedingungen herrschen. Ärzte und Pflegepersonal sollten nicht in - von ihnen in der Regel sicherlich gar nicht gewünschte - verschiedene Verhaltensmuster gedrängt werden.

-2-

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlicher Dienst nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Ist Ihnen das erwähnte "Anforderungsprofil für die Sonderklasse" bekannt?
- 2) Was ist Ihre Stellungnahme zu den in der Einleitung dieser Anfrage zitierten Elementen des Anforderungsprofils?
- 3) Gibt es in österreichischen Krankenanstalten Richtlinien dafür, wie sich "freundlichere Betreuung durch Schwestern und Hilfspersonal" und eine "Bessere Auskunftserteilung" zu manifestieren haben und nach welchen Gesichtspunkten "Einblick in die Krankengeschichte" gewährt wird?
- 4) Sind Sie bereit, darauf hinzuwirken, daß in den österreichischen Krankenanstalten - in der Allgemeinen wie in der Sonderklasse - keine Richtlinien zum Tragen kommen, die auf eine Ungleichbehandlung der Patienten hinsichtlich der pflegerischen Betreuung und der ärztlichen Information abzielen? Wenn ja, in welcher Weise könnte dies erfolgen?